

Stadtwerke Waiblingen haben „Holzhackschnitzel-Heizung“ auf dem Gelände der Friedensschule gebaut

Ziel: mehr umweltfreundliche Energiegewinnung

(dav) „Die Förderung umweltfreundlicher Energieanlagen gehört zu unseren vordringlichsten Unternehmenszielen!“ Volker Eckert, Geschäftsführer der Stadtwerke Waiblingen GmbH, hat am Dienstag, 16. Oktober 2007, auf dem Gelände der Friedensschule Neustadt gemeinsam mit Oberbürgermeister Andreas Hesky eine Holz hackschnitzel-Heizung in Betrieb genommen, die das Umwelt-Portfolio der Stadtwerke um ein weiteres Segment erweitert: Strom aus Wasserkraft, Blockheizkraftwerke, Fotovoltaikanlagen und Wärmepumpen seien der bisherige Standard gewesen, nun ergänzt um ein fünftes Standbein. „Wir sind allem Neuen gegenüber aufgeschlossen!“ erklärte Eckert und war nicht wenig stolz darauf, mit der neuen Heizungstechnik den Ausstoß von Kohlendioxid im Jahr um sage und schreibe 160 Tonnen reduzieren zu können.

Holz, das verheizt wird, belastet die Umwelt nicht mit Kohlendioxid, ist CO₂-neutral, darüber sind sich Fachleute einig; das entstehende Kohlendioxid wird von Bäumen aufgenommen. Die Holz hackschnitzel-Heizung sei daher für die Stadt ein Meilenstein auf dem Weg zur ökologisch hochwertigen und ökonomisch vertretbaren Versorgung einer Schule mit Wärme, betonte der Oberbürgermeister. Eine sinnvolle Investition sei diese Art der Heizung, wengleich diejenige mit Gas zugegebenermaßen günstiger gewesen wäre. „Strom und Gas stehen, was die Preise angeht, allerdings nicht mehr allzu glücklich da“, meinte Eckert.

Die alte, mit Strom betriebene Heizung in der Realschule und in der Turnhalle war stark sanierungsbedürftig, so dass im Frühjahr 2006 der Ortschaftsrat Neustadt und der Bauausschuss gemeinsam mit den Stadtwerken der Vergabe einer Holz hackschnitzel-Heizung zugestimmt hatten. Die Grundschule war gesondert mit noch recht neuen Gasbrennwert-Kes-

seln beheizt worden; sie werden künftig nur noch an besonders kalten Wintertagen eingesetzt, denn die Holzheizung ist für die Grundlast ausreichend.

Sämtliche Zweifel, ob eine solche Anlage auf einem Schulgelände überhaupt unfallfrei betrieben werden könne und ob durch das Abladen der Holz hackschnitzel nicht zu viel Feinstaub entstehe, konnten zerstreut werden, darüber zeigte sich Andreas Hesky froh. Das Heizmaterial wird nun an Samstagen angeliefert. Der Feinstaub, der beim Heizen entsteht, unterschreitet die Grenzwerte bei Weitem: Zulässig wäre eine Emission von 150 Milligramm Staub pro Kubikmeter, „unsere Anlage produziert weniger als 50 Milligramm!“ hob Geschäftsführer Eckert nach eigenem Bekunden „gelassen“ hervor.

Die Hackschnitzel stammen aus Restholz, das im Rems-Murr-Kreis beim Einschlag anfällt und daher keine unnötig weiten Wege

transportiert werden muss – Eckert: „Das wäre ja ökologischer Unsinn“. Sie sollten einen hohen Trockenheitsgrad aufweisen und eine ordentliche Qualität. Mit dem Lieferanten, dem Maschinenring Rems-Murr, sei das ausgehandelt, betonte Volker Eckert.

In einem besonderen „Energy Contracting“ haben sich Stadtwerke und Stadt Waiblingen aufeinander eingelassen: Die Stadtwerke haben die Gesamt-Investition in Höhe von 475 000 Euro übernommen, die Stadt als Betreiber des Schulgebäudes bezahlt der GmbH dafür zur Refinanzierung einen Wärmepreis. Der Hersteller, die Firma Fröling, kümmert sich um die Wartung der Anlage in den nächsten fünf Jahren; kleinere Arbeiten übernimmt das Handwerk vor Ort.

Die Heizanlage war in zwei Abschnitten gebaut worden, Beginn war schon im Sommer 2006, als die bisherige konventionelle Gaskessel-Heizung ertüchtigt und eine 280 Meter lange Nahwärme-Leitung zur Realschule und zur Turnhalle verlegt wurde. Diese bisher elektrisch beheizten Gebäude wurden an die Heizanlage der Grundschule angeschlossen. Im Sommer 2007 dann wurde der Brennstoff-Bunker umgebaut und der neue Holz hackschnitzel-Ofen in die Gesamttechnik eingebunden.

Seine Nenn-Wärmeleistung: 220 Kilowatt bei 1 100 Kilowattstunden. 20 Prozent der installierten Technik erbringen 60 Prozent der notwendigen Wärme, auch an Wärmepuffer ist gedacht worden. Sie werden in Zeiten geringerer Wärmeabnahme gefüllt. Seit dem 19.



Die Holz hackschnitzel-Anlage in der Friedensschule Neustadt ist schon seit Mitte September im Probebetrieb, nun ist sie auch offiziell ihrer Bestimmung übergeben. Am Dienstag, 16. Oktober 2007, hat Oberbürgermeister Andreas Hesky (Bildmitte) die Zusammenarbeit zwischen den Stadtwerken, die die Anlage gebaut hatten, und der Stadt, die innerhalb des „Energy Contractings“ den Wärmepreis bezahlt, als vorbildlich bezeichnet. V.l.n.r.: Ortschaftsrat Horst Schwarz, Thomas Bayer, Abteilungsleiter Gebäudemanagement; ALI-Stadtrat Alfonso Fazio, neben Oberbürgermeister Hesky Umweltbeauftragter Klaus Läßle, CDU-Stadtrat Martin Kurz, Stadtwerke-Geschäftsführer Volker Eckert und Baubürgermeisterin Birgit Priebe. Fotos: David

September, als die Heizung zum ersten Mal in Betrieb genommen wurde, hat sie schon 50 000 Kilowatt-Stunden Wärme produziert. Angeschlossen sind außer ihr die Grundschule und die Realschule. Letztere wird mit 320 Kilowatt versorgt, die Grundschule mit 395 Kilowatt und die Turnhalle mit 410 Kilowatt.

Die Friedensschule ist ein ökologisches Vorzeigeprojekt: Im Dezember vergangenen Jahres hat die Stadt das Dach der Schule für eine private Fotovoltaik-Anlage zur Verfügung gestellt. Alfonso Fazio, Mitglied der Alternativen Liste im Gemeinderat, produziert dort Strom und speist ihn in das Netz der Stadtwerke ein.

Insgesamt ist es den Stadtwerken Waiblingen gelungen, seit dem Jahr 2000 mit Wasserkraft, BHKWs, Fotovoltaik und Wärmepumpen die Summe der eingesparten Kohlendioxid-Menge beinahe zu verdreifachen. Die Holz hackschnitzel-Heizung wird dazu ein Übriges tun.



Dr. Manfred Reister, Technischer Prokurist der Stadtwerke, und Oberbürgermeister Hesky beim Blick in den „Ascheimer“.